

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wenn Sie dieses Dossier in den Händen halten, dann haben Sie die erste Hürde der eigenen „gefühlten Realität“ überwinden können. Bevor ich Ihnen jedoch gleich Stück für Stück die Wahrheit erklären werde, welche Verkettung destruktiver Entscheidungen im Silicon Valley mit den daraus resultierenden destruktiven Konsequenzen mich überhaupt dazu „nötigen“ konnten, dieses Dossier zu verfassen, werde ich Ihnen erstmal die wichtigen „Basics“ der wahren natürlichen Realität von Logik und Kausalität des Silicon Valleys versuchen zu erklären. Denn nur wenn man die Basics und auch ihre Umstände versteht, hat man eine realistische Chance die realen Gesamt-Umstände des Silicon Valleys wie auch die daraus resultierenden Konsequenzen für uns als Land wie auch Europa auch wirklich vollständig nachvollziehen zu können.

Sie werden dabei nicht nur die Differenz zwischen ihrer „gefühlten“ Realität und der wahren Realität erkennen können, sondern darüber hinaus werde ich versuchen, Ihnen die Art meines Blickes auf die Realität näher zu bringen. Ich werde Sie also einladen, mit mir dabei weit in den „Kaninchenbau“ des Silicon Valleys mitzukommen. Sollten Sie bisher der Auffassung sein, dass der Silicon Valley sowie jeder Protagonist von ihnen innerhalb dieses Kreises in Wahrheit nur den *Fortschritt* oder gar nur den eigenen Profit sehen, dann werden Sie wohl – nachdem Sie die Wahrheit kennen als Fazit selbst überlegen, in wie weit eine Nutzung der Produkte dieser Protagonisten wirklich noch ratsam wäre. Bevor ich also mit der Erzählung beginne, möchte ich Ihnen erst noch erklären wer ich bin, was mich zu meiner Arbeit geführt hat, bzw. was letztlich der aktuelle Status Quo (März 2026) der Kommunikations & Tech-Branche ist. Alles weitere, bezüglich der Zukunftsperspektiven des Silicon Valleys wie auch Ihre Zukunft als Nutzer werden wir dann später thematisieren.

Dabei werden Sie viele Informationen bekommen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen werden, dass dies Ihr Bild und Ihr Blick auf die „moderne Branche“ nachhaltig beschädigen wird – wenn nicht sogar zur Zerstörung dieses „Weltbildes“ führen kann. Daher ist es mir selbst sehr wichtig, nochmal vorher explizit zu warnen. Überlegen Sie sich sehr gut, ob Sie dieses Dossier wirklich lesen wollen. Denn in der Natur heisst es nicht ohne Grund:

„...einmal erlangtes Wissen, bedeutet gleichzeitig das blinde Akzeptieren der Verantwortung der dazugehörigen Wahrheit gegenüber! Diese Verantwortung ist dabei zu keinem Zeitpunkt EINE OPTION, sondern die kausale dazugehörige Konsequenz, der eigenen getroffenen Entscheidung gegenüber! Denn REALITÄT fragt nicht, ob sie einem gefällt. Sie IST!“

Nachdem ich Sie jetzt alle Disclaimer kennen, werde ich - bevor wir jetzt beginnen, mich Ihnen kurz vorstellen, wobei wer ich bin, weniger relevant ist – sondern eher was ich zu sagen habe:

Mein Name ist Nicklas Nicolai und ich bin – sowohl Systemanalyst, Systemarchitekt, Programmierer, Schriftsteller, Überlebender, Klarer Realist uvm. Betiteln Sie mich, wie Sie selbst am besten finden. Denn Ich bin eigentlich immer das, was meine Arbeit gerade von mir benötigt oder sie im aktuellen Status Quo notwendig macht. Die dazu gehörige und benötigte Flexibilität innerhalb meiner Arbeit, habe ich durch das von mir entdeckte bzw. entwickelten HframeworkX erlangen können. Dabei handelt es sich um ein reines Erfahrungs-Framework das auf natürlicher Kausalität, Integrität, Logik und dynamischer Effizienz in Balance und Nachhaltigkeit der Natur selbst basiert. Genauer zu dem Thema werde ich Ihnen aber noch auf den weiteren Seiten erklären.

Nachdem Sie nun zumindest grob wissen, aus welchem Bereich ich selbst stamme bzw. welche grobe Richtung für das Ergebnis meiner Arbeit verantwortlich ist, werde ich nun damit beginnen, meine eigene Geschichte kurz zusammenzufassen: Also wie es überhaupt dazu gekommen ist, das ich die Notwendigkeit erkannt habe, dieses Dossier schreiben zu müssen. Also lassen Sie uns beginnen...

Niklas Nicolai

„Eine bedauerliche Wahrheit“

„Ist es nicht bedauerlich, was generell aus den Menschen geworden ist? Diese **Ignoranz**, diese **Manipulation**, diese **Oberflächlichkeit**... diese **Feigheit**. Sie nennen es **Schutz** und **Ehrlichkeit** aber meinen eigentlich **Illusion von Kontrolle**. Immer Frei nach dem Motto: „Der Zweck heiligt die Mittel“ - aber auch nur solange SIE SELBST nicht genau diejenigen Mittel sind.. es ist **erbärmlich** mit welcher Welt und noch mehr mit welcher **Art** von **Menschen** und **Instanzen** wir uns in der momentanen Welt herumschlagen müssen.

Alle sind wie auf einem „LSD Trip“ und tanken immer wieder nach, nur damit die Wahrheit die eigenen Lügen nicht einholt, ohne jedoch zu begreifen, dass die **Wahrheit** nie eine **OPTION** war, nie eine Frage des **BLICKWINKELS** war.

Ehrlich gesagt..? Ich schäme mich einzig und allein für diese Welt. Nicht, weil ich mich schuldig fühlen würde - das tu ich nicht, sondern weil ich kein Teil dieser **selbstgefälligen Verlogenheit bin** - **geschweige** denn **Sein will** oder jemals **Sein werde!** Denn..“

„ IHR nennt es "**REALITÄT**" ABER MEINT "**ILLUSION**"..

„ IHR nennt es "**SICHERHEIT**" ABER MEINT "**IGNORANZ**",

„ IHR nennt es "**FREUNDSCHAFT**" ABER MEINT "**KONTROLLE**"..

„IHR nennt es "**NORMALITÄT**" ABER IHR MEINT "**FIEBERTRAUM**"..

„IHR nennt es "**ALTERNATIVLOS**" ABER IHR MEINT "**SELBSTGEFÄLLIG**"...

„IHR nennt es "**NOTWENDIG**" ABER IHR MEINT "**ICH WILL, ICH MUSS, ICH SOLL**"..

N.Nicolai © 2024

Akt 1

„Die Basics“

Google:

Überwachung als Geschäftsmodell



Stand: 04.2026

Copyrights N.Nicolai - HLPLNK101EFFENCY

VORABVERSION

!!! Nur für ausgewählte Personen zur Einsicht !!!

Google: Überwachung als „Geschäftsmodell“

Das Unternehmen „Google“ wurde im Jahr 1998 von Larry Page und Sergey Brin gegründet. Ihre Innovation war „PageRank“ – ein Algorithmus, der Webseiten nach der Anzahl und Qualität der eingehenden Links sortierte. Das war jedoch damals schon nicht neu. Bibliothekswissenschaftler nutzten Zitationsanalyse schon seit Jahrzehnten. Aber Page und Brin wendeten das Prinzip auf das Web an.

Die frühe Google-Suche funktionierte besser als die Konkurrenz wie AltaVista oder Yahoo. Und warum war das so? Der Grund war nicht, weil der Algorithmus perfekt oder gar besser gewesen wäre, sondern vielmehr weil er **schwerer zu manipulieren** war als einfache Keyword-Suchen. Das führte dann recht zügig zu dem Ergebnis, dass Google schnell zur dominantesten Suchmaschine im Web wurde.

Was Google allerdings nicht getan hat: Sie haben nicht das Web erschaffen. Sie haben keine Inhalte produziert. Sie haben ein Index gebaut – eine Sortiermaschine für das, was andere erstellt haben. Google hatte zwar durch die Positionierungsmöglichkeit ihrer Suchmaschine – was die Menge der Nutzerschaft betraf, zwar ein absolutes Standing, jedoch verdienten Sie anfangs kein Geld damit. Erst im Jahr 2000 führten sie dann „AdWords“ ein – Textanzeigen, die neben Suchergebnissen erschienen. Somit begannen Werbetreibende, auf Keywords zu bieten. Denn:

Wer am meisten zahlt, steht auch ganz oben.

Aber auch das Modell war ebenfalls nicht neu. „Overture“ – welches später von Yahoo gekauft wurde, hatte es bereits 1998 entwickelt. Somit kopierte auch **hier** Google nur das, was schon bereits existierte, und versuchten es zu optimieren. Der entscheidende Unterschied dabei war, dass Google über jede Suchanfrage Daten sammelte, über jede Klickrate und letztlich auch jedes Nutzerverhalten. Sie bauten ein Profil jedes Nutzers auf – nicht anonym, sondern **personalisiert**. Je mehr Daten sie bekamen, desto präziser und angepasster wurde die Werbung, die Ihm angezeigt wurde. Und je präziser die Werbung – desto höher wurde der Preis.

Das Ergebnis: Google wurde nicht reich durch bessere Suche, sondern durch **bessere Überwachung**. Google kaufte dann im Laufe der Zeit immer mehr Unternehmen, um ihre Datensammlung auszuweiten:

YouTube (Im Jahr 2006, 1,65 Milliarden Dollar): Es war die größte Video-Plattform. Google integrierte sie in ihr Werbenetzwerk. Denn jedes Video, jeder Kommentar, jede Wiedergabezeit generierte weitere Daten.

DoubleClick (Im Jahr 2007, 3,1 Milliarden Dollar): Das war eine Werbeplattform, die Anzeigen auf Millionen von Webseiten auslieferte. Mit DoubleClick konnte Google **nicht nur Suchanfragen tracken, sondern das gesamte Surfverhalten im Web**. Cookies, Pixel, Tracking-Skripte. Dank Google gabs sie überall.

Android (Im Jahr 2005 gekauft, 2008 veröffentlicht): Android war ein mobiles Betriebssystem. Google verschenkte es an Smartphone-Hersteller. Jedoch mussten Sie im Gegenzug die eigenen Google-Apps vorinstallieren: Google Suche, Google Maps, Gmail, YouTube. Jedes Android-Gerät wurde somit schon damals zu einem reinen Datensammler.

Und schon dort konnte man das destruktive Muster mehr als klar erkennen. Denn Google baute keine eigene nachhaltige „Struktur“ durch Innovation, sondern durch **Akquisition und Integration**. Sie kauften Marktanteile, aber keine Technologie.

2007 startete Google dann mit „Google **Street View**“. Das war ein Dienst, der 360-Grad-Fotos von Straßen weltweit erstellte. Die Autos fahren durch Städte und fotografierten einfach alles, ohne nur irgendwie auf Privatsphäre, Datenschutz oder ähnlichem zu achten.

2010 kam dann jedoch heraus, das – abgesehen von den Verstößen des Datenschutzes, welche schon offensichtlich waren, die Street-View-Autos ebenfalls auch **WLAN-Daten abgesaugt hatten**. Somit waren Sie mit illegalen Mitteln in den Besitz fremder E-Mails, Passwörter und Browserverläufe von unverschlüsselten Netzwerken gekommen. Damals waren Millionen Haushalte davon betroffen. Sowohl in Deutschland, Frankreich wie aber auch in den USA selbst.

Google nannte es damals ein **„Versehen“**, es sei ein Softwarefehler gewesen bzw. ein Fehler eines einzelnen Ingenieurs. Die Realität allerdings war, dass der Code absichtlich so geschrieben worden war und Google hatte die Daten monatelang gesammelt, bevor es überhaupt auffiel. Sie zahlten zwar Bußgelder (in den USA 7

Millionen Dollar, in Deutschland deutlich weniger) und löschten die Daten – angeblich. Abgesehen davon sah die Konsequenz bis zum damaligen Zeitpunkt für Google alles andere als ersichtlich aus.

Denn Google Street View lief weiter. Die Bußgelder waren Kleingeld. Darüber hinaus waren die Daten bereits eh schon ausgewertet.

Offizielle Quellen:

Bundesbeauftragter für den Datenschutz (BfDI): In einer Pressemitteilung von 2010 wird klargestellt, dass das Vorgehen rechtswidrig war und Google die WLAN-Netze heimlich gescannt hat. <https://www.bfdi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2010/Google-ANS-scanning.html>
FCC-Report (USA): Der offizielle Untersuchungsbericht der FCC von 2012 belegt, dass die Datensammlung absichtlich erfolgte und Google die Ermittlungen behindert hat. <https://transition.fcc.gov/DA-12-592A1.pdf>
Taz-Bericht (2010): Ein guter zeitgenössischer Überblick über das Eingeständnis von Eric Schmidt: „Google rückt WLAN-Daten doch raus“. <https://taz.de/Skandal-um-Street-View-Autos/15141645/>
Monash University Law Review: Eine wissenschaftliche Aufarbeitung des Skandals und seiner rechtlichen Folgen, die sehr tief in die Materie geht. https://www.monash.edu/_data/assets/pdf_file/0011/141230/vol-39-3-burdon-and-mckillop.pdf

2017 begann Google dann, mit dem **US-Verteidigungsministerium** zusammenzuarbeiten. Das Projekt „**Maven**“ nutzte damals maschinelles Lernen, um Drohnenvideos auszuwerten – Objekterkennung, Zielverfolgung und Mustererkennung.

Google behauptete damals, das sei nur für **„nicht-offensive Zwecke“**. Aber die Technik wurde für **Drohnenangriffe** entwickelt. Die Algorithmen sollten Menschen von Fahrzeugen unterscheiden, um Ziele präziser zu treffen. Das führte dann dazu, dass über 4.000 Google-Mitarbeiter einen offenen Brief unterschrieben. Sie forderten, dass Google sich aus dem Projekt zurückzieht. Ein Dutzend Mitarbeiter kündigten.

Google beendete das Projekt 2018 – offiziell. Sie veröffentlichten **„AI Principles“**, in denen stand, dass sie KI nicht für Waffen entwickeln würden.

Die Realität: Google arbeitet weiterhin mit dem Militär zusammen – nur nicht mehr unter dem Namen „Maven“. Cloud-Dienste für das Pentagon, Datenanalyse, Infrastruktur. Der Rückzug war PR, kein Prinzip.

Offizielle Quellen:

The Intercept (2018): Der investigative Bericht, der die internen E-Mails von Google-Managern enthüllte: „Google is helping the Pentagon build AI for Drones“. Hier wird klar, wie sehr sie auf das Blutgeld scharf waren. <https://www.google.com/search?q=https://theintercept.com/2018/03/06/google-is-helping-the-pentagon-build-ai-for-drones/>
The New York Times (2018): Der Artikel über die internen E-Mails, in denen Google-Manager davor warnten, das Wort „AI“ im Zusammenhang mit Waffen zu nutzen, um die PR nicht zu gefährden: „Google Employees Protest Secret Work on Military Drone Program“. <https://www.nytimes.com/2018/04/04/technology/google-letter-ceo-pentagon-project.html>
Google AI principles: Die Google Grundprinzipien zum Thema „AI“ <https://blog.google/innovation-and-ai/products/ai-principles/>
Google-Mitarbeiter-Brief (Originalwortlaut): Du findest den Brief, in dem gefordert wurde, dass Google „keine Kriegstechnologie baut“, in fast allen großen US-Archiven. <https://static01.nyt.com/files/2018/technology/googleletter.pdf>

Im Jahre 2018 wurde dann bekannt, dass Google an einer **zensierten Suchmaschine für China** arbeitete. Sein Codename: „**Dragonfly**“. Diese Suchmaschine sollte sowohl Begriffe wie „Menschenrechte“, „Demokratie“ blockieren, Suchanfragen mit Telefonnummern verknüpfen, damit der chinesische Staat Dissidenten schneller identifizieren kann - wie auch vollständig konform mit der chinesischen Zensurinfrastruktur sein.

Das interessant daran war jedoch, dass sich Google im Jahr 2010 offiziell aus China zurückgezogen hatte. Damals – angeblich wegen Zensur und Cyberangriffen. Aber dann Acht Jahre später waren sie bereit, eine Suchmaschine zu bauen, die **aktiv bei der Verfolgung von Regimekritikern hilft**. Ihre damalige Begründung lautete damals, das der chinesische Markt mit 1,4 Milliarden potenziellen Nutzern Milliarden Dollar Werbeumsatz hätte bedeuten können.

Die Konsequenz: Es kam bei Google selbst zu Internen Protesten wie auch Medienberichten. Im Jahr 2019 stellte Google „Dragonfly“ dann „offiziell“ ein. Ob die Entwicklung jedoch tatsächlich gestoppt wurde, ist „unklar“ aber bleibt wohl tendenziell eher zu bezweifeln.

Google hat in seiner bisherigen Firmengeschichte über **290 Produkte eingestellt**. Darunter:

- **Google Reader** (Im Jahr 2013): Ein RSS-Feed-Reader der von Millionen genutzt wurde. Er wurde damals eingestellt, weil er keine Werbung lieferte.
- **Google+** (Im Jahr 2019): Ein Social Network, das niemand wollte, da schon damals der Sektor mit Facebook, X (ehm. Twitter), Instagram etc. einfach überlaufen war. Es wurde damals entwickelt, um Facebook zu kopieren aber scheiterte kläglich.

- **Google Wave** (Im Jahr 2010): Ein Kommunikationstool was jedoch zu komplex war, wie auch einfach damals zu früh existierte.
- **Google Stadia** (Im Jahr 2023): Eine Cloud-Gaming-Plattform in die Google damals Milliarden investierte, aber dennoch schon nach 3 Jahren und viel Geld es dennoch einstellen musste.
- **Inbox by Gmail** (Im Jahr 2019): Eine bessere E-Mail-Oberfläche die auch schnell beliebter wurde als das eigene Gmail. Und trotzdem stellte man es ein.

Und bei allem stellt man sich zu recht die Frage des „Warum“?

Die Antwort dessen ist so simpel wie auch ernüchternd:

„Google entwickelt Produkte nicht für Nutzer, sondern einzig und allein für das Sammeln von Daten und Ihrer Skalierung.“

Wenn ein Produkt nicht sofort Milliarden Nutzer oder massenhaft Daten liefert, wird es eingestellt. Nutzervertrauen spielt dabei absolut keine Rolle. Wenn Sie abseits der Beispiele jedoch die vollständige Liste sehen wollen, dann verweise ich Sie gerne an die Webseite **killedbygoogle.com**. Dort existiert eine Liste die **alles** dokumentiert. Sie ist lang. Beachten Sie jedoch dabei, dass Sie nur mit Firefox oder Google Chrome diese Seite erreichen können, da Google mittlerweile das Erreichen von vielen Webseiten künstlich erschwert hat, um ein Nutzen der eigenen Datenabgreifenden Browser zu forcieren.

Im Jahre 2018 berichtete die *New York Times*: Google zahlte **Andy Rubin**, dem Entwickler von Android, **90 Millionen Dollar Abfindung**, nachdem ihm glaubwürdig sexuelle Nötigung vorgeworfen wurde. Er durfte gehen – mit vollem Gehalt, Aktienoptionen, einem Abschiedsbrief von Larry Page, der ihn lobte. Und dabei war diese „herangehensweise“ absolut **kein Einzelfall**. Die *Times* dokumentierte bereits ein Muster: Hochrangige Männer bei Google wurden nach Vorwürfen sexueller Belästigung mit Millionen verabschiedet, statt gefeuert.

Die Reaktion: Am 1. November 2018 gingen **20.000 Google-Mitarbeiter weltweit** auf die Straße. Sie forderten:

- Ein Ende von Zwangsschiedsverfahren bei Belästigungsvorwürfen
- Transparenz bei Fällen von Fehlverhalten
- Einen Mitarbeitervertreter im Vorstand

Google versprach zwar Änderungen, die jedoch wohl eher nur Theater waren. Sie schafften Zwangsschiedsverfahren ab – für Belästigung, nicht für andere Konflikte. Der Rest blieb beim Alten.

Im Jahre 2017 bis 2019 verhängte die Europäische Kommission gegen Google drei Rekordstrafen:

1. **Im Jahr 2017: 2,4 Milliarden Euro** – Google bevorzugte seinen eigenen Shopping-Dienst in Suchergebnissen und verdrängte Konkurrenten.
2. **Im Jahr 2018: 4,3 Milliarden Euro** – Google zwang Android-Hersteller, Google-Apps vorzuinstallieren und Google als Standard-Suchmaschine zu setzen.
3. **Im Jahr 2019: 1,5 Milliarden Euro** – Google blockierte Konkurrenten im Werbemarkt durch exklusive Verträge.

Insgesamt: 8,2 Milliarden Euro.

Die Konsequenz war: Google zahlte. Und änderte nichts wesentliches. Die Strafen waren zwar hoch, aber im Vergleich zum Jahresumsatz von 2019 mit 162 Milliarden Dollar wohl nur Kleingeld. Die Marktmacht blieb somit.

Und genau das zeigt natürlich, dass offensichtlich auch die EU selbst mittlerweile durch den Silicon Valley korrumpiert wurde. Denn anstatt solchen Milliardenumsätzen Strafen entgegenzusetzen, die solche Unternehmen aus der Portokasse bezahlen kann, ist wohl die einzige Strafe – die auch einen langfristigen Impact hat – einzig und allein Ihnen den europäischen Markt zu verwehren.

Und auch hier geht es um reine Kausalität und bestimmt nicht um eine Meinungsäußerung. Aber Sie werden auch bei den weiteren Unternehmensvorstellungen erkennen, dass es sich hierbei um eine gekaufte destruktive „US-STRUKTUR“ handelt und weniger um einen „Fehler“.

Wenn man also die ganze Geschichte von Google zusammenfasst, dann sieht es wohl wie folgt aus:

Zusammenfassung

Google hat in 25 Jahren:

- **Kein grundlegendes Produkt selbst entwickelt.** „PageRank“ war Bibliothekswissenschaft auf Web angewendet. „AdWords“ war von Overture kopiert. „YouTube“, „Android“, „DoubleClick“ – alles gekauft.
- **Sie haben von Anfang an die Überwachung zu ihrem „Geschäftsmodell“ gemacht.** Jede Suchanfrage, jeder Klick, jede Bewegung wird gespeichert, analysiert oder verkauft.
- **Sie haben mit Diktaturen kollaboriert.** „Dragonfly“ war bereit Dissidenten zu verraten. Und das Projekt „Maven“ half Drohnenangriffe zu optimieren.
- **Sie haben Nutzervertrauen sukzessive zerstört.** 290 eingestellte Produkte und bei keiner gab es jedoch eine Rechenschaft bezüglich der Entscheidungen.
- **Sie haben sexuelle Belästigung mit Geld zugedeckt.** 90 Millionen für Andy Rubin.

Google ist also keine Suchmaschine. Es ist ein **Überwachungsapparat**, der sich als Technologieunternehmen tarnt. Sie produzieren nichts von Wert. Sie indizieren, was andere schaffen, und verkaufen die dabei gesammelten Daten.